

"Völker Europas, wollt ihr die totale Werbung?"

Autor(en): **Baur, André / Borer, Johannes**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 13

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-605438>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

André Baur

«Völker Europas, wollt ihr die totale Werbung?»

Die europäischen Fernsehanstalten haben Blut geleckt, da erblasst selbst Altmeister Dracula vor Neid und kommt sich vor wie ein harmloser Schmusekater. Sponsoring, Unterbrecherwerbung und Product placement heissen die Lebenssäfte, die das Fernsehen neu beleben sollen.

Die Schleichwerbung auf Samtpfoten ist out, heute macht man es mit der «Hau-den-Lukas-Reklame». Sie soll dafür sorgen, dass das Geld in rauhen Mengen zur Tür hereinspaziert, damit es oben in den Chefetagen wieder mit vollen Händen zum Fenster hinausgeworfen werden kann. Die Fernsehanstalten fragten: «Völker Europas, wollt ihr die totale Werbung?» Verzweifelt schrien die Völker: «Nein, nein, nein und nochmals nein.» Da lächelten die Fernsehgewaltigen böse und sagten: «Dann sollt ihr sie haben.» Und flugs wurde ein neuer europäischer Fernsehkrimi aus der Taufe gehoben: «Kommissar Schponser ermittelt». Diese neue Serie lässt nichts aus, womit es Franken, Schilling, Franc oder Mark zu verdienen gibt. Dem *Nebelspalter* ist es gelungen, das erste Drehbuch zu diesem Krimi zu bekommen. Es trägt den sinnigen Sponsortitel: «Kommissar Schponser braucht nur noch Dentament B». Wir bringen hier einen Ausschnitt aus dem Drehbuch, Kommissar Schponser verfolgt den Mörder, die Spannung treibt dem Höhepunkt zu.

Kommissar Schponser eilt mit seinem Assistenten Bob Werber durch den dunklen Hausflur und sagt: «Der Mörder muss diesen Weg genommen haben.»

Bob Werber sieht seinen Chef erstaunt an: «Woran erkennen Sie das?»

Frühlingssonne statt Heizung

ist uns allen im Augenblick mehr als lieb. Wir wärmen Körper, Geist und Seele mit jedem Sonnenstrahl auf und freuen uns über die ersten Blumen, die aus dem Boden spriessen. Und was haben wir zum Trost, wenn's wieder kühler werden sollte? Einen Blument Teppich aus Wolle oder Seide, direkt unter den Füssen zu Hause: Vom Teppichhaus Vidal, Bahnhofstrasse 31, 8001 Zürich.

Mörder, lutscht sie ständig, das macht ihn so gefährlich.»

Off-Stimme: Brauchen Sie in Ihrem Beruf Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer und Durchsetzungsvermögen, dann nehmen Sie «Vitabol Lutschtabletten» – und Sie werden auch die schwierigsten Probleme lösen.

Plötzlich hält Kommissar Schponser inne: «In diese Wohnung ist Al Campione geflüchtet. Da wohnt seine Freundin Lizzi

Schponser lächelt: «Der klügste Täter macht einen Fehler. Siehst du dieses Papier am Boden? Darin sind die «Vitabol-Lutschtabletten» eingewickelt. Al Campione, unser



AM TAG ALS ER STERBEN WOLLTE, SAH ER DIESE GROSSE REKLAMETAFEL UND WURDE ZU EINEM ÜBERZEUGTEN KONSUMENTEN.

Militärlis

Im «Rendez-vous am Mittag» von Radio DRS war zu hören: «Es isch of-febar nid so eifach, schtatt Leoparde Fridestube z züchte!» *mu*

Guten Appetit

DRS-Moderatorin Jana Caniga («10 vor 10») gab an der MUBA zu, gerne zu essen: «Vom kulturlosen Runterschlingen bis zum ausgiebigen Schlemmen findet bei mir alles statt.» *k*

Über-Name

Zur Weltpremiere von Richard Attenboroughs Film «Chaplin» in Vevey war auch die Chaplin-Tochter Geraldine angereist, die unumwunden zugab: «Wenn ich meinen Namen als Schauspielerin geändert hätte, hätte ich mir die Basis entzogen.» *kai*

Mal was anderes ...

Überschrift aus dem Schwarzwälder Boten: «Hinterzimmertheater gastiert zu Hause / Überdimensionales Nichts angeprangert.» *rs*

Gefeuert

In der Neuinszenierung von Wagners «Siegfried» an der hamburgischen Staatsoper hatte gemäss *Bild am Sonntag* ein kleiner Fink auf dem Finger der Sängerin des «Waldvogel» zu sitzen. Der gefiederte Mime zwitscherte dabei jedoch so inbrünstig, dass ihn der Regisseur entlassen musste. *hrs*

Idioten-Ehre

Jürgen Holtz kennen wenige, aber als «Motzki»-Darsteller sorgt er seit Wochen für Emotionen; dabei hat er schon neun Monate vor der Serie gesagt: «Einer muss ja den Idioten der Nation spielen — und das ist eine Ehre!» *ks*

Zeit-Geist

Der österreichische Satiriker Otto Grünmandl meinte bei der Verleihung des Deutschen Kleinkunstpreises im Mainzer «Unterhaus»: «Politisch bin ich vielleicht ein Trottel, aber privat kenne ich mich aus.» *kai*

Miller, sie reinigt ihre Wohnungstür immer mit «Meister Flopper», keine Tür glänzt so wie die.»

Off-Stimme: *Glänzende Sauberkeit dank «Meister Flopper». Ihr Besuch wird strahlen, wenn er Ihre Wohnung sieht.*

Gemeinsam hämmern sie, Kommissar Schponser und Bob Werber, an die Tür. Lizzi Miller öffnet und sieht die beiden Polizisten. «Wenn Sie Al Campione suchen, der ist nicht da. Er ging, um meinem kleinen Jungen «Klämpers Phases» zu kaufen. Wenn mein Junge nicht «Klämpers Phases»-Windeln trägt, weint er die ganze Nacht.»

Off-Stimme: *«Klämpers Phases», die Windel, die Ihr Kind glücklich macht, weil die Nässe nicht in die Windel, sondern ins Bett geht.*

Kommissar Schponser schiebt Lizzi Miller zur Seite: «Davon will ich mich selber überzeugen.»

Zusammen mit Bob Werber durchsucht der Kommissar die ganze Wohnung, von Al Campione keine Spur. Er sieht Lizzi Miller durchdringend an und bemerkt knurrend: «Man sieht es, dass Al Campione die Nacht nicht hier verbracht hat.»

«Woran sehen Sie das, Chef», fragt Bob Werber überrascht.

«Ganz einfach, Lizzi Miller hat ihre kritischen Tage. Das sieht nur das geübte Auge des Kriminalbeamten, sie trägt nämlich «Holweiss», die dünnste Binde der Welt.»

Off-Stimme: *Wunderbar wie unsichtbar, die «Holweiss-Binde».*

«Darin fühle ich mich so sicher», säuselt Lizzi Miller glücklich.

Kommissar Schponser überlegt eine Weile und sagt dann zu Lizzi Miller: «Trotzdem will ich wissen, wie Sie den Tag verbracht haben.»

Nur zögernd antwortet Lizzi: «Nachdem ich aus meinem herrlich weichen «Chläppi-Bett» aufgestanden bin, habe ich mich dreimal mit «Flash» gewaschen.»

«Warum dreimal», fragt Bob Werber.

«Das ist doch klar», lächelt Kommissar Schponser, «wegen dem herrlichen Weichspüler, den es im «Flash» hat.»

Lizzi Miller lächelt: «Genau, die Haut ist weich, und mein Lippenstift «Bethli Farden» kommt dabei besonders zur Geltung.»

Off-Stimme: *Den Lippenstift «Bethli Farden» gibt es in dreissig modischen Farben.*

«Dann habe ich meine dritten Zähne mit «Luckydent» gereinigt, deshalb sind sie so wunderbar blendend weiss. Das Frühstück bestand aus den herrlich knusprigen «Biovitalinen Müesliflocken.»

Off-Stimme: *Wollen Sie leistungsfähig für den ganzen Tag sein, dann nehmen Sie zum Frühstück «Biovitaline Müesliflocken» mit den Ballaststoffen aus reinem Sägemehl.*

«Dazu trank ich den wunderbar aromatischen «Bohni-Kaffee», der den Magen nicht angreift. Dann habe ich mit «Hexi»-Spülmittel abgewaschen. «Hexi» zaubert das Fett nur so weg und hinterlässt blendend sauberes Geschirr. Mit meinem neuen Staubsauger «Elektrofux» habe ich im Handumdrehen meine Wohnung sauber gemacht.»

Off-Stimme: *«Elektrofux», der Staubsauger mit der Herkules-Saugkraft. Nicht nur Staub und Schmutz verschwinden, sondern gleichzeitig auch Ihre Teppiche und Vorhänge, und Sie haben nie mehr etwas damit zu tun.*

«Und dann habe ich ...»

Kommissar Schponser unterbricht Lizzi Miller: «Hören Sie auf, ich will es gar nicht mehr wissen. Sie haben Al Campione im Wandschrank versteckt, man riecht es am feinen, herben Duft seines «Roxena-Deos.»

Off-Stimme: *«Roxena-Spray», der Duft für harte Männer, der Frauen weich macht.*

Kommissar Schponser nimmt Bob Werber am Arm und sagt: «Komm, wir machen Feierabend, lass uns gehen.»

Bob Werber versteht seinen Chef nicht mehr. «Aber Chef, wollen Sie nicht den Mörder Al Campione verhaften?»

Der Kommissar zuckt mit der Achsel und knurrt: «Warum auch, spätestens jetzt ist der letzte Zuschauer eingeschlafen. Komm, ich will noch im «Coppros» Rindfleisch einkaufen, heute gibt es zehn Prozent Rabatt.»